

reformiert *süd*



Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern - Synodalverband XI der Ev.-ref. Kirche

März bis Mai 2019

„Kinder, Kinder...“

- „Lasst sie zu mir kommen!“

Eine klare Aufgabe. Jedenfalls haben sie es offenbar so gesehen, die „Gründerväter und -mütter“ des kirchlichen Kindergartens, der diakonischen Unterstützungen für die „Kleinen in den Gemeinden“, der Krabbel- und Kindergottesdienste, der Kinderlieder und Kindergruppen und -chöre und der Kinderfreizeiten... Vielleicht hatten sie diesen Gedanken: Kirche ist nicht für Gott da. Kirche ist nicht für Kirche da. Kirche ist für Kinder da. Für die Kinder Gottes. Gerade für die jungen Gotteskinder. Kirche soll ein Raum sein, in dem Kinder „groß“ werden können, sich selbst als wunderbar gemacht erfahren.

Ohne Kinder sähe Kirche alt aus. Das wurde auch schon als Argument dafür verwendet, doch mehr „Kinderkirche“ in den Gemeinden zu wagen. Und Eltern könnte man ja auch gewinnen, durch die Arbeit mit Kindern, mit Krabbelgottesdiensten oder Snuzzle-Kuschel-Räumen etwa. Und Kindergärten, die eng mit der Kirche verbunden seien, könnten ihr „Jungbrunnen“ sein. Und das kann so sein.

Aber das war nicht und sollte auch zukünftig nicht der Grund sein, für eine kinderfreundliche Kirche. Es reicht dieser eine Grund: Lasst sie zu mir kommen. Segnet sie. Helft ihnen groß zu werden. Vor allem da, wo sie es schwer haben. Weil Geld fehlt. Oder Wertschätzung. Oder sogar tägliches Brot.

In unseren Gemeinden wird es so gesehen, glaube ich. Gott sei Dank.

Aber sehen sie selbst, mit folgenden kleinen Einblicken zu unserer „Kinder-Kirche“.

Ihr
Herbert Sperber



Kinder-Kirche...



Angesichts von verwaorlosten Kindern im Industriezeitalter sah man in der Kirche deren Bildung und Fürsorge als notwendige Aufgabe, die zum Vorläufer des Kindergottesdienstes, der Sonntagsschule führte...

Der englische Sozialreformer R. Raikes begann 1780 sonntagsmorgens in einem Elendsviertel von Gloucester verwaorloste Kinder anhand der Bibel im Schreiben und Lesen zu unterrichten. 1825 wurde im Hamburger Stadtteil St. Georg erstmals eine Sonntagsschule in Deutschland eingerichtet. Der erste Kindergottesdienst im heutigen Sinne fand 1850 in der Neustädter Kirche in Erlangen statt. Inzwischen wird die Kinderkirchenarbeit deutschlandweit durch die Landeskirchen und die EKD gefördert. „Lasst die Kinder zu mir kommen“, dies wurde als Auftrag verstanden, Kindern auch im Zentrum der Kirche, dem Gottesdienst Raum zu geben. Einen besonderer Impuls hierzu war in den 70ern das „Kinderabendmahl“. Inzwischen spricht man vom „Abendmahl für alle Getauften“, um dem Missverständnis vorzubeugen, das Abendmahl werde gesondert an Kinder gereicht. Vorher war das Abendmahl in der evangelischen Theologie eng mit Buße verknüpft und wurde in vielerorts nur zweimal im Jahr, Karfreitags und am Buß- und Betttag, nach der Beichte gefeiert. Im Laufe der Diskussion übers Abendmahl gewannen andere Aspekte an Bedeutung: Die Feier der Gemeinschaft, die Einladung Gottes an alle Christen, Schöpfungslob, Gedächtnismahl.

In unseren Gemeinden ist es keine Frage mehr. Kinder haben ihren Raum. In den normalen, in Familien- oder auch in ihren besonderen Kindergottesdiensten. Der verstreuten Situation unserer Gemeinden wird dadurch Rechnung getragen, dass etwa in Nürnberg, Leipzig, Erlangen Kindergottesdienst monatlich stattfindet, oft mit anschließendem gemeinsamen Frühstück oder Essen. Kinderbibeltage werden als „Event“ durchgeführt, oft ökumenisch, wie in Bad Grönenbach, wo letztes Jahr die Kinder unter dem Motto zusammenkamen: „Miriam schlägt auf die Pauke!“ Dort ist gar der ganze Kindergottesdienst ökumenisch, vom gemeinsamen katholisch-evangelischem Team organisiert.

In München I findet man die Kleinsten regelmäßig beim Krabbelgottesdienst. Gemeindliche Kinder(-Eltern-)Gottesdienststrüzeiten gibt es. Die Leipziger etwa führt dies im Februar alle Jahre wieder nach Oberwaiz, diesmal mit dem Arbeitstitel „Bibeltheater“. Und Höhepunkte im Jahr sind - wie in Nürnberg - große Bastelaktionen vor Ostern und Weihnachten oder Proben und Aufführungen des Krippenspiels.

„Lasst die Kinder zu mir kommen - und: werdet wie die Kinder“ - in unseren Kirchen kann man das erleben.

hs

„Kinder-Garten“



„Erzieht eure Kinder ohne zuviel Strenge ... mit andauernder zarter Güte, jedoch ohne Spott.“ Dies war der Grundsatz von Pfarrer Johann Friedrich Oberlin. Er und seine Gehilfin, die einfache Bauerntochter Luise Scheppeler waren 1779 verantwortlich für die Waldersbacher Strickschule im Elsass, wohl dem Geburtsort kirchlicher Kindergärten...

Die Inhalte waren: „Stricken für Buben und Mädchen, Biblische Geschichten, auswendig gelernte Lieder, erste Kenntnisse von Natur- und Erdkunde, erbauende Geschichten und Ermutigung zu gutem Handeln vor dem lieben Gott“ ... So weit entfernt von den Anfängen sind auch heute die kirchlichen Kindergärten nicht. Vier Kinderstätten hat unser Synodalverband, in Herbshofen der Kindergarten mit der Raupen- (unter 3jährige) der Tiger- und der Raben-Gruppe, in Nürnberg das Netz für Kinder, das eine kleine, aber sehr interkulturell bunte Kindergruppe im St. Martha-Gemeindehaus beherbergt, in Bad Grönenbach das Spatzennest, eine Kneipp-Kindertagesstätte, in der die „Flohkiste“ (für die ganz Kleinen unter 3), die „Käfer“ und die „Raben“ ihr Zuhause haben, sowie der Integrative Montessori Kindergarten in Bayreuth.

Die vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtungen orientieren sich an der Frage: Was macht, was hält gesund? Auf 5 Säulen baut das Konzept auf: Säule 1 ist die gesunde Ernährung. So erhalten auch die Kinder im Spatzennest ein vollwertiges Essen. Auch den Eltern wird die gesunde Ernährung nahegebracht.



Säule 2 ist eine kleine Kräuterkunde: es gibt oft einen Kräutergarten, den die Kinder selbst bestellen - und dabei etwa Omas Hustenkräuterteeressenz kennenlernen. Säule 3 ist das Wasser - dem Element, dass Sebastian Kneipp so geprägt hat. Wassertreten, im Wasser Planschen und in Bächen Keschern fördert die Entwicklung und macht Riesenspaß. Säule 4 ist die Bewegung als solche: ob Turnen in einer Halle oder aktives Spielen unter freiem Himmel.

Säule 5, die Ordnung, überrascht

vielleicht, wobei zur Lebens-Ordnung auch Rhythmus und Rituale gehören - und dann auch ein Aufräumen vor Kindergartenabschluss.

Ein besonderes Konzept hat auch die Pädagogin Maria Montessori entwickelt, dem seit Längerem der Integrative Montessori Kindergarten in der reformierten Gemeinde Bayreuth folgt: „...Hilf mir, es selbst zu tun!“ Diesen Kinderausspruch machte Montessori, die Begründerin der Reformpädagogik, zu ihrem Leitsatz. Sie ging von der eigenen Lernfreude der Kinder aus und förderte deren Eigenaktivität in der „vorbereiteten Umgebung“, die Lernreize setzt und die sensiblen Phasen eines Kindes berücksichtigt. Montessori hat vielfältige Materialien entwickelt und sie unterschiedlichen Bereichen zugeteilt. Dazu gehören Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterialien, Materialien für Sprache, Mathematik und kosmische Erziehung (seinen Platz im großen Ganzen der Welt finden).

Einzelnen oder in der Kleingruppe wird das Kind durch die Erziehenden in das Material eingeführt. In der Freispielzeit wiederholt das Kind seine selbst ausgesuchte Übung. Das Kind bekommt Raum und Zeit, um seine eigenen Erfahrungen zu machen.

Immer wieder erstaunt es die Erziehenden, wie die Kinder mit Freude und Hingabe ihrer selbstgewählten Tätigkeit nachgehen.



Die Erziehenden sehen es als ihre Aufgabe, jeden Tag den Kindern eine liebevoll „vorbereitete Umgebung“ zu bieten. Jedes Material hat seinen Platz, der durch ein laminiertes Foto klar erkennbar ist. Diese äußeren Prinzipien von Struktur und Ordnung helfen dem

Kind zur inneren Ordnung zu gelangen.

1970 begann alles mit einer Elterninitiative. 1971 gab es eine Gruppe mit 15 Kindern. Als eine Anfrage zur Aufnahme eines behinderten Kindes gestellt wurde, dachte niemand lange nach. 1973 wurde der Kindergarten staatlich anerkannt und die Evangelisch-reformierte Gemeinde Bayreuth rechtmäßiger Träger. In den Jahren darauf folgte eine ständige Weiterentwicklung des Kindergartens „Erlanger Straße“, wie er dann genannt wurde. Neue Räume wurden bezogen und eine feste Leitung eingestellt. Die Elternmitarbeit blieb aber erforderlich und war stets erwünscht. Am 1. September 1991 erhielt die Einrichtung die Anerkennung zum staatlich anerkannten „Integrativen Kindergarten“.

1995 wurde der Kindergarten grundlegend behindertengerecht saniert und erweitert. 2015 wurde die Einrichtung in „Integrativer Montessori-Kindergarten“ umbenannt. Nun werden schon im Namen die zwei wichtigsten Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit deutlich.

Die kleine familiäre Einrichtung mit derzeit 19 Kindergartenplätzen, - davon drei bis fünf Plätze für Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern - versteht sich als eine Familie ergänzende und unterstützende Einrichtung, die gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung ihres Kindes individuell und ganzheitlich fördert.

...Kirchlicher Kindergarten, ein langer Weg von 1779 bis 2019, von Anfang an geprägt durch die Überzeugung: „Wie wertvoll ist das Menschenkind, dass du dich um es kümmerst? Kaum geringer als Gott - so hast du es geschaffen. Mit Herrlichkeit und Würde krönst du es...“ -hs



Kinder - Musik...



Spielen Engel im Himmel Mozart? Karl Barth meinte das. Auch Luther liebte die Musik. Er spielte die Laute, machte Hausmusik mit Familie und Freunden. Und setzte sich für eine Liederschule von Kindheit an ein: Für jedes Kind sollte es zwar keine Flöte, aber die ordentliche Schulung im Liedgesang geben. „Kinder müssen singen und die Musica mit der ganzen Mathematica lernen.“ Lieder, davon war Luther überzeugt, fahren mit ihren Texten in die Seele hinein. - Auch Zwingli war begeisterter Musiker, der mehrere Instrumente meisterhaft spielen konnte. In Zürich gründete er 1528 die erste Musikschule, in der Kirche aber wollte er statt lateinisch-unverständlichem Gesang nur Gottes Wort lauter klingen hören. Musik war ein „weltlich Ding“. Calvin immerhin ließ Psalmen in der Kirche singen, um die biblischen Worte ins Herz klingen zu lassen. Da trafen Calvin und Luther sich: Musik für Herz, Verstand - und für den Glauben.

Auch in unseren reformierten Kirchen ist die Musik für und von Kindern längst angekommen. In der ungarischen Gemeinde München zum Beispiel mit musikalischer Früherziehung nach Z. Kodály für Kinder bis 3 Jahre in ungarischer Sprache, mit Kinderreimen, Volksliedern, Instrumenten und Kinderspielen. „Ringató“ - „Schaukelnd“ lautet die Einladung zu diesem Angebot. Im Oktober wurde etwa zum besonderen klassischen und zugleich „babytauglichen“ Konzert eingeladen, wo der „Szent Korona Chor“ Musik für „Groß und Klein“ erklingen ließ. Auf Krabbeldecken konnten Eltern und Kleinkinder das Konzert verfolgen, entspannt am Boden sitzen, liegen, krabbeln, tanzen und schaukeln! Seit Dezember findet diese musikalische Arbeit nun im neu angemieteten Gemeindehaus in der Stapferstr. 9 in München ihren Raum...



Ganz viel Raum zur Musik geben die Reformierten in Leipzig den Kindern. Das Musikfestival „Klassik für Kinder“ verzaubert seit 2006 dort jeden Herbst Kinder und Familien. Unter künstlerischer Leitung von Kantorin Christiane Bräutigam entstehen fantasievolle Programme, Formate und Workshops aller Art, stets bereichert durch die Impulse des Leipziger Musiklebens. In enger Partnerschaft mit dem Orchester der Musikalischen Komödie, der Leipziger Universitätsmusik und zahlreichen Künstlern sowie städtischer und privater Kulturförderung veranstaltet die Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig das Festival jährlich im September. Alljährlich ist auch der traditionelle Kompositionswettbewerb ausgeschrieben, deren prämierte Werke dann in einem Studiokonzert uraufgeführt werden. Auf die Frage, ob Christiane Bräutigam an neue Wunderkinder a la Mozart glaube, erwiderte sie: „Ich glaube an das Produktive und Schöpferische, das viele Menschen in sich entdecken können.“ Und nicht allein die Musik, sondern auch deren Umfeld soll erfahrbar werden, zum Beispiel mit einem Live-Kinderkrimi und einem Kinderkochkurs auf Vivaldi's Spuren im letzten Herbst. Vor allem aber das Nachtkonzert erfreut sich großer Beliebtheit. Für viele Kinder (und auch Erwachsene) ist es wohl ein aufregender und zugleich träumerischer Moment, im Dunkeln mit Tanz und Pantomime Geschichten zur zarten Barockmusik zu erleben. Und für Kinder ist es natürlich auch interessant, zu einer eigentlich den Erwachsenen vorbehaltenen Uhrzeit ein Konzert - gern im Nachthemd/Schlafanzug - besuchen zu dürfen. ...Neben diesem besonderen Jahresereignis sind auch ein Jugendchor, ein Flötenkreis und ein Posaunenchor das ganze Jahr über dafür da, Kindern in der Kirche die Musik nahe zu bringen und in Ihnen „Schöpfungs-Lust und -Freude“ erklingen zu lassen.

C. Bräutigam/hs

Kinder-Freizeit... -

Ob Frühjahr, Sommer oder Herbst: mit der der Evangelisch-reformierten Jugend Süddeutschlands sind Jungen und Mädels ab 6 Jahren aus dem Synodalverband unterwegs auf Freizeit, begleitet seit vielen Jahren von Anja Drechsler... Ein paar Fragen an ein paar Marienheimer „Ehemalige“:



Hallo Katharina, Theresa, Corinna und Lukas, ihr habt so einige Kinderfreizeiten der ERJS auf dem Buckel. Was habt ihr denn gut in Erinnerung?

Lukas: Wir haben viel gebastelt, vor allem auf den Osterfreizeiten: Pinguine, Regenbogen, Marienkäferseife...
Theresa: die wir noch immer haben! Es war toll wenn es viele Kinder, viele Leiter und viel gutes Programm gab...

Gab es noch besondere Highlights?

Theresa: Selbstgebaute Regal-Höhlen, in die wir uns verkrochen haben...
Lukas: Der Kletterparcour im Garten, und: Das Essen von Anja! Nach einem langem Tag voll Programm hat es super lecker geschmeckt...
Corinna: Für mich waren es die Abende am Feuer mit Singen und Abendgottesdienste...

Gab es auf euren Freizeiten besondere Rezepte gegen Heimweh?

Katharina: Das waren Freunde und die Leiter, die einen getröstet haben...

Hattet ihr denn auf den Freizeiten auch Fragen „zu Gott und der Welt“?

Theresa: Ich und Katharina haben uns immer gefragt, ob der liebe Gott uns auf der Freizeit mal besuchen kann...
Corinna: Bei mir ist mal kurz vor einer Freizeit ein Freund schwer verunglückt und sitzt seitdem im Rollstuhl. Da hat es mich schon sehr rumgetrieben, warum Gott das zulässt, dass mein Freund querschnittsgelähmt geworden ist, und überhaupt das Leid in der Welt...

Corinna, du bist ja ehemalige Teilnehmerin und inzwischen auch Teamerin: sind die Kinder so wie du damals?

Forts. nächste Seite ->



Kindliche Freude - am Lernen:

Tun, was man mag, was einen interessiert, einer gut tut, und andern dazu: das machen Kinder zuweilen. Auch ältere Gotteskinder können das - so wie Gudrun Kuhn, die nach ihrem Berufsleben erneut studierte und sich nun „Magistra Theologiae“ nennen darf...

Dr. Gudrun Kuhn, ehemalige Schulleiterin des Hermann-Kesten-Kollegs in Nürnberg, langjährige Ältestenpredigerin, 2011 und 2013 ausgezeichnet mit einem Predigtpreis, ließ die kindliche Neugier nicht los. - Und so konnten junge Theologie-Studierende und gestandene Professoren in den letzten Jahren eine nicht mehr ganz junge und doch äußerst aufgeweckte junggebliebene Mitstudierende im Hörsaal erleben. Im Oktober feierte Gudrun Kuhn ihren Abschluß in der neu eröffneten Marthakirche. Und unsere Gemeinden dürfen sich nun über viele theologisch noch fundiertere und zugleich lebendige Predigten freuen - vor allem aber über ein herrlich-herzliches Gotteskind, das ihren Raum in unserer Kirche gefunden hat und uns bereichert. Herzlichen Glückwunsch und Gottes reichen Segen auf Deinen Wegen, liebe Frau Dr. Magistra Theologiae Gudrun Kuhn!

hs

->Forts. Kinderfreizeit:

Corinna: ich finde, die Kinder haben sich schon etwas verändert, sie hängen mehr am Handy, und ohne Programm sind sie schneller hippelig. Und es sind leider weniger Teilnehmende als früher...

Katharina: Aber manche trifft man später auf Jugendfreizeiten wieder!

reformiert-süd

Informationen für Mitglieder der evangelisch-reformierten Gemeinden des Synodalverbandes XI der Evangelisch-reformierten Kirche

Herausgegeben vom Synodalausschuss der Ev.-ref. Kirche in Bayern
Königstraße 79, 90402 Nürnberg

Redaktion/Layout: Herbert Sperber (hs)
redaktion@reformiert-bayern.de

Druck: A. Bretzler, Emden

Ev.-ref. Gemeinde Bad Grönenbach

Marktplatz 10, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 08334 / 271, Fax 08334 / 260
www.reformiert-badgroenenbach.de
ev.kirche.groenenbach@gmx.de
Pfarrer Hermann Brill (Assessor)

Ev.-ref. Gemeinde Bayreuth

Erlanger Straße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 62070, Fax 0921 / 513781
www.reformiert-bayreuth.de
reformiert-bayreuth@web.de
Pfarrer Simon Froben (Präses)
Kreuz 37, 95445 Bayreuth

Ev.-ref. Gemeinde Chemnitz-Zwickau

Marschnerstraße 15, 09120 Chemnitz
Tel. 0371 / 2804276, Fax 0371 / 2803314
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de
chemnitz-zwickau@reformiert.de
Pfarrer Thoralf Spiess

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Brühlscher Garten 4, 01067 Dresden
Tel. 0351 / 43823-0, Fax -342
www.ev-ref-gem-dresden.de
ref.gemeinde-dresden@t-online.de
Pfarrer Klaus Vesting

Ev.-ref. Kirchengemeinde Erlangen

Bahnhofplatz 3, 91054 Erlangen
Tel. 09131 / 22164 (Büro)
Fax 09131 / 815326
www.hugenottenkirche.de
gemeinde@hugenottenkirche.de
Pfarrer Johannes Mann

Ev.-ref. Gemeinde Herbshofen

Bechlinweg 7, 87760 Lachen
Tel. 08331 / 87507, Fax 08331 / 495559
www.kirche-herbshofen.de
kirchengemeinde-herbshofen@reformiert.de
Pfarrer Joachim Metten

Ev.-ref. Kirche zu Leipzig

Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Tel. 0341 / 9800512, Fax 0341 / 9808822
www.reformiert-leipzig.de
mail@reformiert-leipzig.de
Pfarrer/in Elke Bucksch

Ev.-ref. Gemeinde Marienheim

Kurfürstinstraße 30
86633 Marienheim - Neuburg/Donau
Tel. 08431 / 8553, Fax: 08431 / 617962
www.reformiert-marienheim.de
herbert.sperber@reformiert.de
Pfarrer Herbert Sperber

Ev.-ref. Gemeinde München I

Reisinger Straße 11, 80337 München
Tel. 089 / 265342, Fax 089 / 26026807
www.reformiert-muenchen.de
mail@reformiert-muenchen.de
Pfarrer/in Heike Blikslager

Ev.-ref. Gemeinde München II

Kurt-Eisner-Str. 52, 81735 München
Tel. 089 / 63 20 31 04 oder 67 42 63 (AB)
Fax 089 / 67920042
www.evangelisch-reformierte-kirche-muenchen.de
norbert.mueller@reformiert.de
Pfarrer Norbert Müller

Ev.-ref. Gemeinde ungarischer Sprache in München

Postfach 200216, 85510 Ottobrunn
Tel: 089 / 6011335, Fax: 089 / 6011301
www.reformatus-muenchen.de
info@reformatus-muenchen.de
Pfarrer Dániel Csákvári

Ev.-ref. Gemeinde St. Martha, Nürnberg

Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 224730, Fax 0911 / 203276
www.stmartha.de
gemeinde@stmartha.de
Pfarrer Dieter Krabbe
Tel. 0911 / 341034

Ev.-ref. Gemeinde Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a, 91126 Schwabach
Tel. 09122 / 5240 Fax 09131 / 9324932 r
www.reformiert-schwabach.de
reformiert-schwabach@gmx.de
Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué
Tel. 09131 / 9324933

Ev.-ref. Gemeinde Stuttgart

Heidehofstraße 17, 70184 Stuttgart
Tel. 0711 / 466869
www.reformiert-stuttgart.de
info@reformiert-stuttgart.de
Pfarrer Heinz-Ulrich Schüür

Ev.-ref. Jugend Süddeutschlands

Jugendreferent Mike Kunze
Erlanger Str. 27, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 16305218, Mobil: 0173/4357001
www.erjs.de
mike.kunze@reformiert.de

Ev.-ref. Kirche in Bayern - Moderamen

Büro: Frau Ulrike Schmidt
Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 209502, Fax 0911 / 2418935
www.reformiert-bayern.de
kirche@reformiert-bayern.de
Di/Mi/Do 9.00 - 16.00 Uhr

Freizeitheim Oberwaiz

Am Forstanger 4, 95488 Eckersdorf
Tel. 09279 / 1505 (Neub.) 9776487 (Altb.)
Fax: 09279 / 9776493
Hausmeisterin: Manuela Tittmann
Tel. 09279 / 8651
Verwaltung: Frau Habermann
Tel. 0921 / 62070

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE25 5206 0410 0005 3539 55
BIC: GENODEF1EK1

www.reformiert-bayern.de